Das echte Leben statt Virtual Reality: Jeder Pass muss hart erkämpft werden.

KLIMAGIPFEL

»Handyfasten« bringt keinen 15-Jährigen zum Wandern. Klimaschutz schon! Mit Öffis in die Berge, drei Tage durchs Wetterstein und autofrei wieder heim – ein Selbstversuch.

TEXT & FOTOS: **MICHAEL PRÖTTEL**

Digitaldiät: in drei Tagen von Ehrwald nach Mittenwald.

Die Buben sind stolz – und die Hohe Munde klatscht unhörbar.

»PUBERTIERE« HABEN OFT NULL BOCK AUFS WANDERN. AUSSER, SIE HABEN SELBST EINE ZÜNDENDE IDEE …

Ausschlafen, Freunde treffen, am Badesee abhängen: Für einen Fünfzehnjährigen gibt es sinnvollere Möglichkeiten, seine schulfreie Zeit rumzubringen, als mit den Eltern von Hütte zu Hütte zu latschen. Aber manchmal gibt es sie. Diese Tage, an denen das schier Unfassbare geschieht. An einem Freitagnachmittag kommt Simon (15) mit einem Angebot nach Hause: »Wenn wir mit dem Zug fahren, kommen Nelio und ich zu eurer Bergtour mit.« Fast von Anfang an sind Simon und sein bester Freund – wann immer es Schule und Elternhaus erlauben – auf den Fridays-for-Future-Demos dabei. Die Idee zur möglichst klimaneutralen Bergtour kam den beiden in der S-Bahn. Positiver Nebeneffekt: Auch Simons fünf Jahre jüngerer Bruder Joris ist sofort hoch motiviert. Und darf natürlich auch seinen besten Freund Tim-Loris mitnehmen. Und ich meine Frau Kookie.

Dreitagestour auf der Sonnenseite

Jetzt gilt es, die Chance zu nutzen! Schneller, als die Kids schauen können, starte ich den Rechner, um eine Hüttentour mit öffentlichen Verkehrsmitteln auszutüfteln. Wegen des zurückliegenden, sehr schneereichen Winters ist das keine so leichte Aufgabe. Denn Mitte Juni liegt der Altschnee teilweise noch meterhoch an nordseitigen Karen und Bergflanken. Und das weit unter Gipfelniveau.

Auf der Sonnenseite der Zugspitze werde ich schließlich fündig. Die südseitige Durchquerung des Wettersteingebirges vom Bahnhof Ehrwald zum Bahnhof Mittenwald müsste hinhauen. Also los!

Frisch imprägnierte Bergschuhe baumeln an den Schultern der barfüßigen Kids, als wir an einem heißen Sommertag am Bahnhof Weilheim in den Zug steigen. Und – oh Wunder: Sowohl das Umsteigen in Garmisch als auch der Busanschluss in Ehrwald klappen wie am Schnürchen. Aber im Skigebiet der Ehrwalder Alm zeigt sich eindrücklich, wie die Berge aufgrund mangelnden Naturschnees ganzjährig möbliert werden. Eine Armada an gelben Schneekanonen schwitzt am Pistenrand in der Sonne. Für Simon und Nelio sind diese eingemotteten Kunstschneemaschinen Sinnbild des menschengemachten Klimawandels.

Auf der Sonnenseite der Zugspitze

Aber schon bald – an der »Pestkapelle« – lassen wir das im Sommerschlaf erstarrte Skigebiet hinter uns und steigen auf schmalen Steigen zum 2000 Meter hohen Feldernjöchl auf. Der Blick nach Osten verspricht Spannung. Auf dem Weg zur ersten Unterkunft breiten sich doch noch große Altschneefelder vor uns aus. Vorhandene Spuren? Fehlanzeige. Was die Kids erst so richtig motiviert. Wir sind diesen Sommer sicher die ersten, die die Wetterstein-Süd-Durchquerung wagen! Wie gut, dass alle Teleskopstöcke dabeihaben. Beim Queren des harten Altschnee sind sie unverzichtbar.

Sechs lange Schatten erreichen am späten Nachmittag das Wannigjoch. Kurze Trinkpause. Wir müssen schnell weiter zum Steinernen Hüttl. Das lassen sich

Freie Bahn: vom Bahnhof direkt in die Berge.

BEI DIESER DREITAGESTOUR GEHT AUCH DAS AUTO IN SOMMERURLAUB

die Kids nicht zweimal sagen und fahren den Altschnee einer breiten Rinne auch ohne Ski erstaunlich rasant ab. Nach gut vier Stunden erreichen wir die kleine, an einer Felswand kauernde Bergunterkunft. Ein Brunnen plätschert. Ansonsten ist es totenstill. Keiner da? Wir hatten doch extra angerufen! Was tun? Mir schwirren Plan B und C durch den Kopf.

Abschalten am Steinernen Hüttl

Zehn Minuten später höre ich Schritte. Und tiefe Atemzüge. Mit schwer bepackten Rucksäcken kommt ein Pärchen aus dem Gaistal herauf. »Wir mussten noch nach dem Vieh schauen und dann das Abendessen rauftragen«, entschuldigt sich Moritz, dem Schweißperlen auf der Stirn stehen. Seine Freundin Kathrina begrüßt uns mit strahlenden Augen: »Das ist unser erster Almsommer. Und ihr seid unsere allerersten Gäste!«

Warme Dusche oder gar WLAN gibt es im urigen Steinernen Hüttl freilich nicht. Doch wer wie Simon und Nelio auf Instagram und Facebook pfeift, kommt offline wunderbar klar. Der spartanische Komfort wird durch Kathrinas Käsespätzle ohnehin mehr als ausgeglichen.

In der Dämmerung brauen sich an der gegenüberliegenden Hohen Munde dunkelgraue Gewitterwolken zusammen. Erste Regentropfen machen »plöpp, plöpp«. Und ich sitze überglücklich unter dem Vordach und richte ein unhörbares Dankeschön an Greta Thunberg.

Auch Tag zwei und drei verlaufen trotz hochsommerlicher Gewittergefahr ebenso harmonisch wie spannend. Harmonisch deshalb, weil allen vier Kids die Challenge, ein Gebirge in drei Tagen zu durchqueren, richtig großen Spaß macht. Im Gegensatz zu manch früherer Tour, bei der – Zitat Simon – »blödsinnig rauf und wieder runter gewandert wird«. Und spannend, weil Joris an einer schneegefüllten Steilrinne dreißig Meter in die Tiefe rutscht. Aber alles gut! Zudem bricht auf der Mitteletappe ein gewaltiges Gewitter herein. Zum Glück erst, als wir unser Übernachtungsziel, die Wettersteinhütte, gerade so eben erreicht haben.

Überraschendes Finale Furioso

Suboptimales Timing beschert uns am letzten Tag noch einen unverhofften Shuttle: Nach der geschafften Wettersteindurchquerung stehen wir an einer Bushaltestelle im Leutaschtal. Der nächste Bus nach Mittenwald kommt erst in 45 Minuten. Puh! »Und wovon träumst du nachts?«, unke ich, als meine Frau am Straßenrand den Daumen raushält. Wir sind schließlich zu sechst! Doch schon das vierte Auto hält und nimmt uns mit. Simon und Nelio sind sich einig: Wer zu acht im VW Bus zum Bahnhof fährt, ist einigermaßen klimaneutral unterwegs.

WETTERSTEIN-TOUR MIT ÖFFIS

Sonnenseite: in drei Tagen von Ehrwald nach Mittenwald.

Anreise

Mit dem Zug (www.bahn.de) über Garmisch nach Ehrwald und mit Regionalbus Nr. 1 zur Ehrwalder Almbahn.

Rückreise

Ab der Haltestelle Leutasch/Puitbach mit Bus Nr. 431 nach Mittenwald und per Zug gen Heimat (www.oebb.at).

Tourencharakter

Die teils schmalen Wege sind technisch unschwer und weisen moderate Steigungen auf. Die Gipfelabstecher zum Predigtstein (2234 m; zweiter Tag) und zur Gehrenspitze (2367 m; dritter Tag) erfordern Trittsicherheit sowie Schwindelfreiheit und sind mit Kindern (je nach Können) ab etwa 12 Jahren zu empfehlen. Wegen der südseitigen Lage im Hochsommer auf Sonnenschutz und Getränke achten!

Etappen

1. Tag: Bergstation Ehrwalder Almbahn – Feldernjöchl – Wannigjöchl – Steinernes Hüttl (7 km, 850 Hm, 400 Tm, 4 h)
2. Tag: Steinernes Hüttl – Mitterjöchl – Predigtstein (optional) – Schönberg – Telfer Leger – Wangalm (9,5 km, 600 Hm, 800 Tm, 4 h)
3. Tag: Wangalm – Scharnitzjoch – Gehrenspitze (optional) – Puittal – Leutasch/Puitbach (12 km, 600 Hm, 1300 Tm, 6 h). Ohne Gehrenspitze: minus 1:30 h und minus 300 Hm.

Hütten

1. Nacht: Steinernes Hüttl (1925 m), Mitte Juni bis Ende September, Tel. 00 43/6 64/6 11 01 27 oder Rotmoosalm (2030 m), Mitte Mai bis Mitte Oktober, www.rotmoosalm.info
2. Nacht: Wettersteinhütte (1717 m), Mitte Mai bis Anfang November, www.wettersteinhuette.at oder Wangalm (1751 m), Ende Mai bis Mitte Oktober, www.wangalm-leutasch.tirol

Karte

AV-Karte »BY8 Wettersteingebirge«